

### Die Tanzbuche am Kirschberg

In der neu angelegten Kirschenplantage (Kirschberg) wurde die alte Buche besonders berücksichtigt.

Um den Baum, der am Hang steht, wurde ein Rundell geschaffen. Unterhalb des Baumes errichtete man eine Stützmauer. Oberhalb ging man in den Hang.

Auf dem neuen Platz hat Heydenreich sogar 1907 die Bauern des Kreises Melsungen zu einem Treffen eingeladen.

Der Platz unter der Buche wurde von den Burschen des neu gegründeten Junggesellenvereines in Ordnung gehalten. Dafür gab es von der Heydenreich-Dynastie Bier vom Rittergut. Der Junggesellenverein nannte sich ab 1909 Naturfreunde.

Die letzte große Veranstaltung war Himmelfahrt 1933, dann wurde der Verein von der NSDAP verboten.

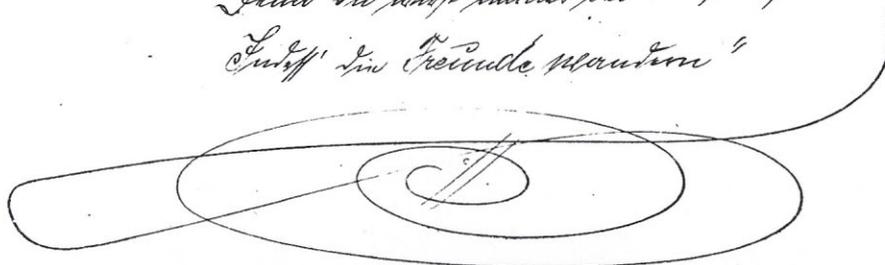
Der Baum wurde 1960 Naturdenkmal, aber die Anlage wurde nie Kulturdenkmal. Bis zum heutigen Tag steht die Buche im verwilderten Gehölz.

Die Mauer ist verfallen und der Baum, die dicke Buche, wie sie auch heute von den Malsfeldern genannt wird, stirbt langsam vor sich hin.

Konrad Müldner

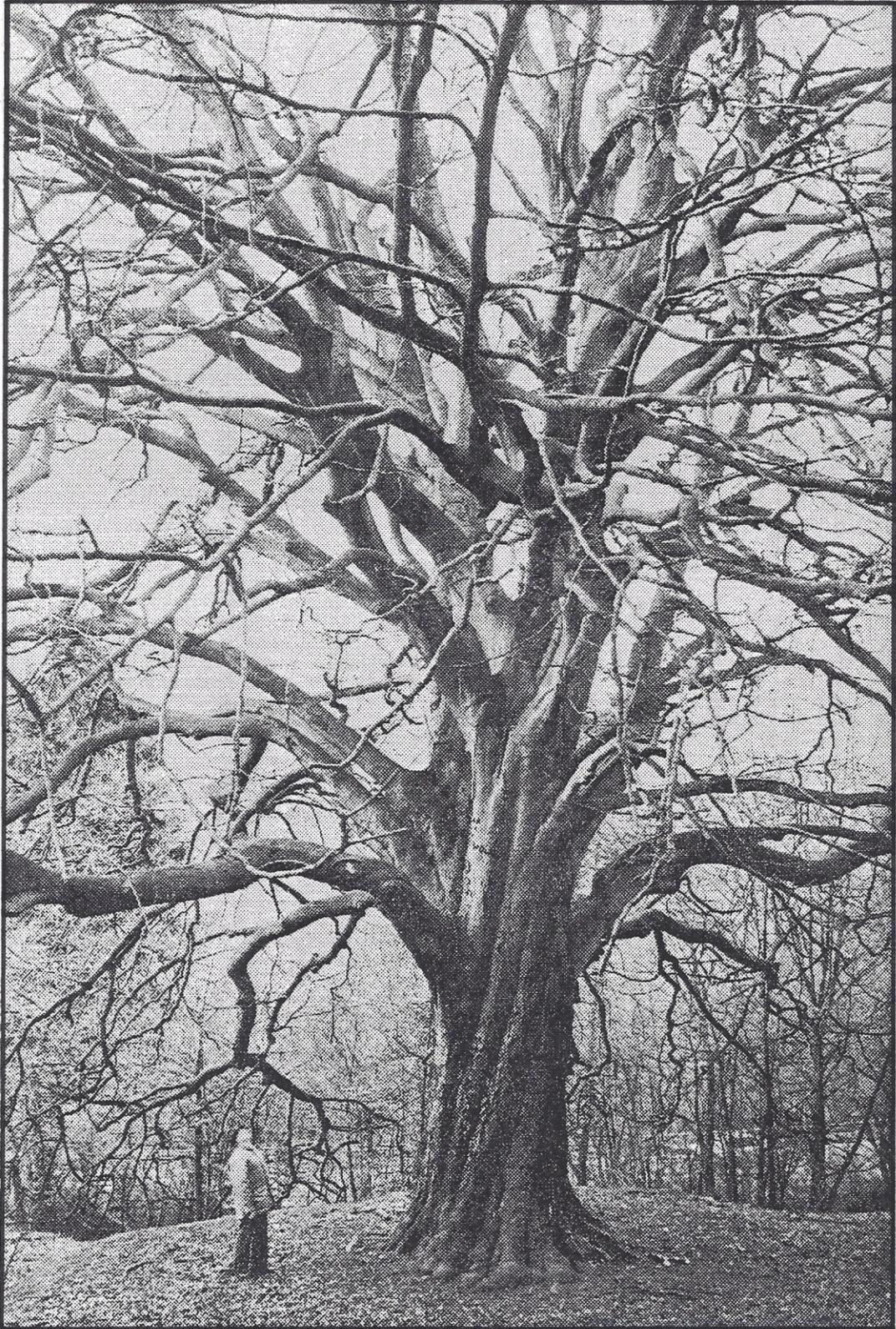
1999

*„Verlass' dich auf dich allein,  
 Weit nimmst du auf die Welt an,  
 Denn du wirst immer bei dir sein,  
 Selbst in Fremde nimmst du an“*



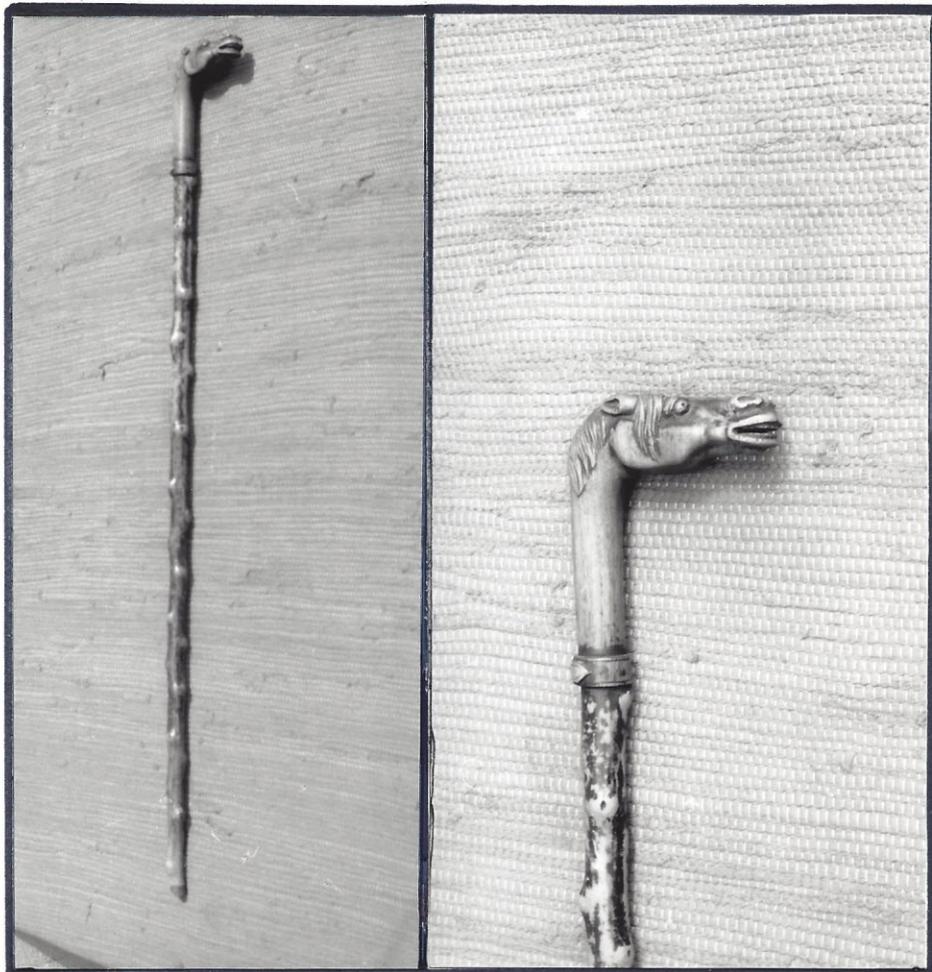
Spruch der Naturfreunde anno 1899

# Tanzbuche





Landwirtschaftlicher Kreisverein Melsungen: Sitzung am 8. September 1907 „unter der Buche“ in Malsfeld



Kunst der Gojenden um 1880  
(Gefangene auf dem Rittergut)

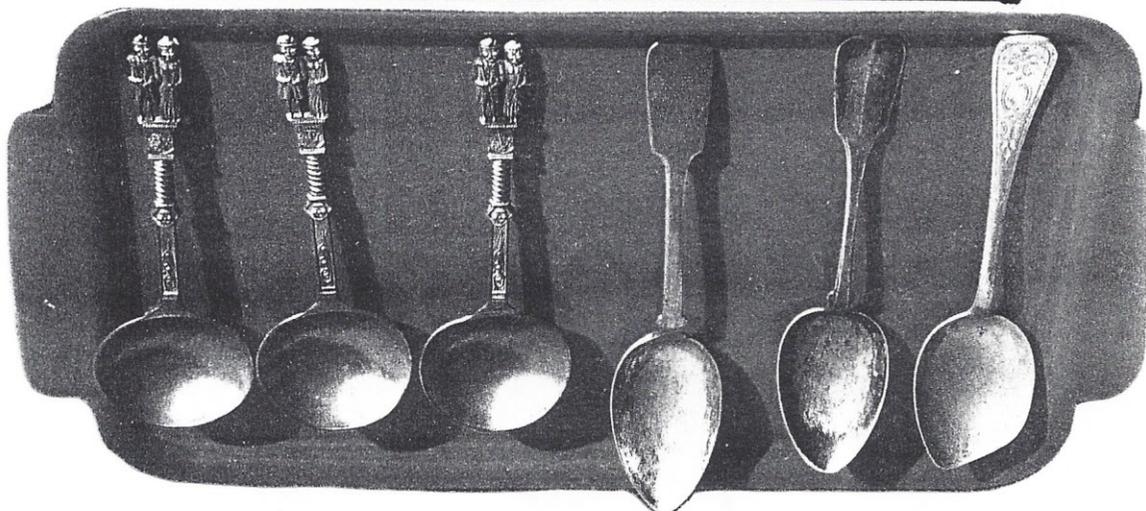
### Schnaps vom Rittergut

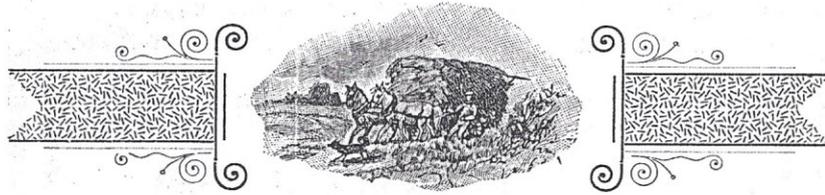
Der neue Besitzer stieg nach dem Kauf des Anwesens 1864 kräftig in die Schnapsproduktion ein. Meine Nachforschungen waren wage, denn man sagte, auf der Burg sei schon Schnaps gebrannt worden und die anderen, die es besser wissen wollten, sagten mir, der Pächter Thon hätte 1830 erst mit dem Brennen begonnen. In dem Bereich, wo früher der Pferdestall war, ist auch noch ein Gewölbekeller vorhanden, in dem Schnaps gelagert wurde.

Heydenreich ließ Schnapsflaschen herstellen mit der Aufschrift:

FR. HEYDENREICH RITTERGUT MALSFELD

Der Schnaps wurde aus Roggen gebrannt. Nach dem Ausreifen in Fässern in dem Keller wurde der Schnaps in die Originalflaschen gefüllt und verkauft. Großabnehmer kauften den Schnaps in Korbflaschen. In den Gastwirtschaften trank man den Alkohol in der kleinsten Abmessung, dem Gläschen oder Würfchen. Kenner bestellten gleich ein Kännchen. Es beinhaltete 4 Gläschen. Das Kännchen war eine kleine Bauchflasche aus Weißglas. In bestimmten Kreisen benutzte man auch die sogenannten Schnapslöffel. Die Löffel waren aus Zinn, Silber oder Aluminium. Nach dem 1. Weltkrieg 1914 - 18 stellte man das Brennen ein.





## Geschichte des landw. Kreisvereins Mellungen.

Nach mündlichen Ueberlieferungen zusammengestellt von Inspektor Schmidt-Breitenau.

Der Gründungstag des Vereins ist ebensovienig, wie das Gründungsjahr desselben genau festzustellen. Akten und Schriften aus jener Zeit sind nicht überliefert worden und der einzige, heute noch lebende Mitbegründer, Herr Gutsbesitzer Wolfram, Albshausen, behauptet, der Verein sei zu derselben Zeit gegründet worden, wie der landwirtschaftliche Kreisverein Hofgeismar. Die Bewegung ging von dem bekannten Herrn Oberamtmann Ulrichs-Beberbeck aus, welcher den ersten Verein in Hofgeismar begründete. Da dieser Verein im Jahre 1900 sein 50 jähriges Jubiläum feierte, so gehen wir wohl nicht fehl, wenn wir als Gründungsjahr unseres Vereins das Jahr 1851 annehmen.

In jener Zeit traten die Landwirte  
 Domänenpächter Wittmer-Haydau,  
 " " Krüger-Mittelhof,  
 Rittergutsbesitzer Thon-Malsfeld,  
 Gutsbesitzer Wolfram-Albshausen,  
 " Stracke-Lohre,  
 " Griesel-Gurhagen

zusammen und gründeten auf dem früher sehr beliebten „Felsenkeller“ in Mellungen einen landwirtschaftlichen Verein für den Kreis Mellungen.

Den Vorsitz übertrugen sie dem Domänenpächter Wittmer-Haydau. Der Verein blieb Jahre lang auf die genannten paar größeren Landwirte beschränkt und er hatte wohl zunächst auch nur den Zweck, daß die Herren gesellschaftlich zusammenkamen und den Stand ihrer Wirtschaften besprachen. Wenigstens sind dem Verfasser dieses diese Sitzungen aus seiner Jugendzeit

als sogenannte „Conduktoren-Zusammenkünfte“ erinnerlich, womit man die exklusiven Konferenzen nur der größeren Gutsbesitzer oder Pächter bezeichnete. Es soll darin manchmal recht lustig hergegangen sein.

Mitte oder Ende der 50er Jahre, als schon in jedem Kreise fast ein landwirtschaftlicher Verein bestand, verbanden sich diese zu dem „Landwirtschaftlichen Zentral-Verein für Kurhessen“ unter dem Vorsitz des Oekonomierat Wendelstadt-Cassel. Dieser Zentral-Verein bestand so lange, bis er sich im Jahre 1896 auflöste und die Geschäfte an die neugegründete hessische Landwirtschaftskammer abgab.

An diese Landwirtschaftskammer schloß sich auch der Kreisverein Messungen an.

Die ältesten Nachrichten haben wir in einem Statut aus dem Jahre 1859. Darnach bezweckte der Verein schon Fortbildung der Mitglieder in technischer und wissenschaftlicher Hinrichtung. Namentlich wirkte die Gründung der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Altmorschen befruchtend und belebend auf den Verein, so daß in den 60er Jahren schon eine größere Anzahl Bauern und auch städtische Bewohner, die nicht gerade Landwirtschaft betrieben, dem Verein beitraten.

Immerhin konnte man den Verein doch nur als eine Zusammenkunft größerer Landwirte oder Gutsbesitzer ansprechen. Erst in den 70er Jahren hatte der Verein einen größeren Zuwachs aus bäuerlichen Kreisen zu verzeichnen, als Technik und Wissenschaft eine größere Umwälzung im landwirtschaftlichen Betriebe hervorrief und die bäuerlichen Besitzer sich gezwungen sahen, ihrer weiteren Fortbildung wegen sich den landwirtschaftlichen Vereinen anzuschließen.

Gleichzeitig entstanden landwirtschaftliche Ortsvereine in Guxhagen und Lohre, welche letzterer zu einem größeren Verein, dem der Landwirte des Eddertales auswuchs. Diese Vereine machten anfänglich dem Kreisverein starke Konkurrenz und die Mitgliederzahl des Kreisvereins nahm in jener Zeit nicht zu. Eine gewisse Spannung, welche stets zwischen dem Eddertalverein und dem Kreisverein herrschte, wurde erst durch Vermittlung unseres damaligen Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesizers Heydenreich beseitigt und im Jahre 1895 löste sich der Eddertalverein auf und trat mit sämtlichen Mitgliedern in den Kreisverein ein.

Der Ortsverein Guxhagen besteht noch für sich weiter, hat sich aber im Jahre 1903 dem Kreisverein als Mitglied angegliedert und dadurch seinen Anschluß an die Landwirtschaftskammer erreicht.

Während der Kreisverein bis zum Jahre 1893 immerhin einen exklusiven Charakter trug und seine Tätigkeit öffentlich wenig in die Erscheinung trat, wurde dies anders mit der Uebernahme des Vorsitzes durch Herrn Heydenreich in jenem Jahre. Unter seiner Leitung verdoppelte sich schnell die Anzahl der Mitglieder und der Verein wurde ein der Allgemeinheit dienender Verein für Bauern und Freunde der Landwirtschaft. Und als gar erst die Errichtung der Landwirtschaftskammer 1895 erfolgte und der Verein dieser angeschlossen wurde, konnte er segensreich sich ent-

falteten und zu dem bedeutenden Faktor sich entwickelten, welchen er heute im wirtschaftlichen Leben der Landwirte und Freunde der Landwirtschaft im Kreise Messungen bildet.

Im Jahre 1900 bildete sich im Schooße des Kreisvereins die Viehzucht-Genossenschaft Messungen, welche die Hebung der Rindviehzucht im Kreise bezweckt und die auch bis heute noch eine rührige Tätigkeit entfaltet.

Sehr hat zur Entwicklung des Vereins seine Wandertätigkeit beigetragen. Während früher die Sitzungen des Vereins meist oder fast ausschließlich in der Kreisstadt Messungen stattfanden, werden jetzt nur die Wintersitzungen dort abgehalten. Im Sommer finden Wanderversammlungen im ganzen Kreise abwechselnd statt.

Der Landwirtschaftliche Zentral-Verein tagte niemals in Messungen, ebenso wenig der Vereins-Ausschuß der Landwirtschaftskammer. Lokalfeste fanden mehrere statt, das letzte im Jahre 1898; damit verbunden waren Vieh- und Geräte-Ausstellungen.

Zu Ehrenmitgliedern des Vereins wurden Herr Gutsbesitzer Jakob Wolfram in Abshausen, der einzige noch lebende Gründer, und Herr Professor Dr. Dietrich in Hannover ernannt.

Den Vorsitz im Verein haben der Reihe nach seit Gründung gehabt die Herren:

1. Domänenpächter Wittmer-Haydau: 1850—1872;
2. " " Prüger-Mittelhof: 1872—1876;
3. " " Collmann-Jahre: 1876—1893;
4. Rittergutsbesitzer Heydenreich-Malsfeld: 1893—1904;
5. Inspektor Schmidt-Breitenau: seit 27. Januar 1904.



### **Bier vom Rittergut**

Bier aus dem Dorfbrauhaus, nachweisbar von 1615, ging zu Ende. Beim Aufbau der abgebrannten Burg Dezember 1863 und am 19. Januar 1864 wurde das Anwesen zum Rittergut umgebaut. Beim Aufbau hatte Heydenreich schon den Plan, Bier zu brauen. In der neuen Scheune wurden an beiden Enden Keller eingerichtet. Der Keller am Südenende war der Lagerraum für das fertige Bier. Am Nordende war der Gärkeller und gegenüber der Durchfahrt waren die Brauräume. Nach meinen Recherchen war es nur ein Versuch auf dem Rittergut, denn schon beim Aufbau des Gutes war klar, dass eine moderne Brauerei gebaut werden sollte. Im Jahre 1870 wurde dann am Fuße des Fährberges, auf einer Fläche, die durch die Verkoppelung Heydenreichs Grundstück war, eine moderne Brauerei gebaut. Die Treppenstufen aus den Wehrtürmen wurden für die Kellertreppen der Bierkeller verwendet. Die Ziegelsteine stellte man im Feldbrand im Wolfsgraben her. Das Wasser aus dem Weihergrund, das man 1650 zur Burg legte, reichte für die Brauerei nicht aus. Man hatte zwar vom Rittergut zur neuen Brauerei aus Steingutrohren eine Leitung gelegt. Das Wasser, was ankam, so wurde erzählt, habe gerade noch zum Kaffee kochen gereicht. In der Zeit des Aufbaues wurden in Richtung Osten auf einer Wiese zwei Brunnen geteuft.

Mit dem Wasser braute man 35 Jahre das Malsfelder Bier. Im Jahre 1906 wurde in Malsfeld eine Wasserversorgung gemeinsam mit dem Rittergut und der Rittergutsbrauerei gebaut. Das Rittergutsrohr hatte einen Durchmesser von 100 mm und das der Gemeinde von 80 mm. Das Wasser aus dem Brunnen in der Aue, was ja gepumpt werden musste, wurde nur noch im Notfall zum Kühlen verwendet. Die Brunnen gehören jetzt der Gemeinde. Wann der Eigentümer gewechselt hat, weiß nur Bürgermeister Stöhr.

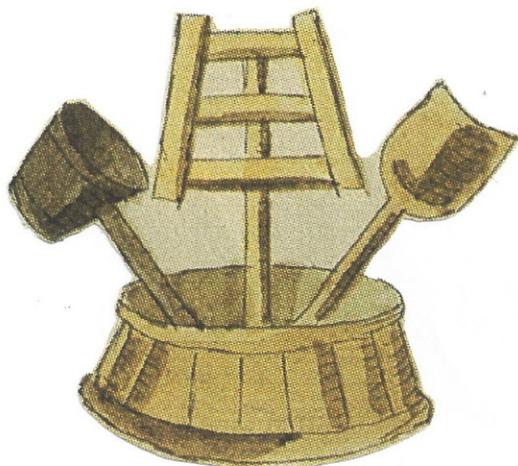
Das Gebäude gegenüber dem Eingang zum Rittergut war die Mälzerei. Es zeigte sich aber bald, dass das Malz nicht reichte und man kaufte von Großmälzereien dazu. Der Hopfen, der in der Gemarkung Beiseförth geerntet wurde, reichte ebenfalls nicht mehr aus und deshalb wurde der Hopfen aus den großen Anbaugebieten gekauft. Alle Rohstoffe für die Brauerei, einschließlich Braunkohle für die Dampfmaschine, wurden von der Eisenbahn auf der Schiene an das Werksgelände gebracht. Beim Probelauf wurden schon die ersten Brauer, es waren Wandergesellen, in Malsfeld sesshaft gemacht. Die Belegschaft bestand schon nach kurzer Zeit aus Brauern, Küfern, Schlossern, Maurern und Schreibern. Nach Berichten von Zeitzeugen bestand schon 1880 ein Arbeiterverein (Gewerkschaft).

Der Kundenkreis stieg schnell und vom Rittergut mussten drei oft auch vier Pferdegespanne Bier zu den Kunden bringen. In den 20ziger Jahren kam der erste LKW. Die Nachfrage nach Bier wurde immer größer. Eine Erweiterung war nötig, deshalb baute man in Melsungen einen Zweigbetrieb. In Melsungen wurde aber nur Dunkelbier hergestellt. Der Gedanke, die Niederwiese einmal als Park anzulegen, wurde nicht verwirklicht, sondern man legte gegenüber vom Parkteich auf der anderen Straßenseite drei Eisteiche an. Bei Bedarf wurde auch der Parkteich abgeeeist.

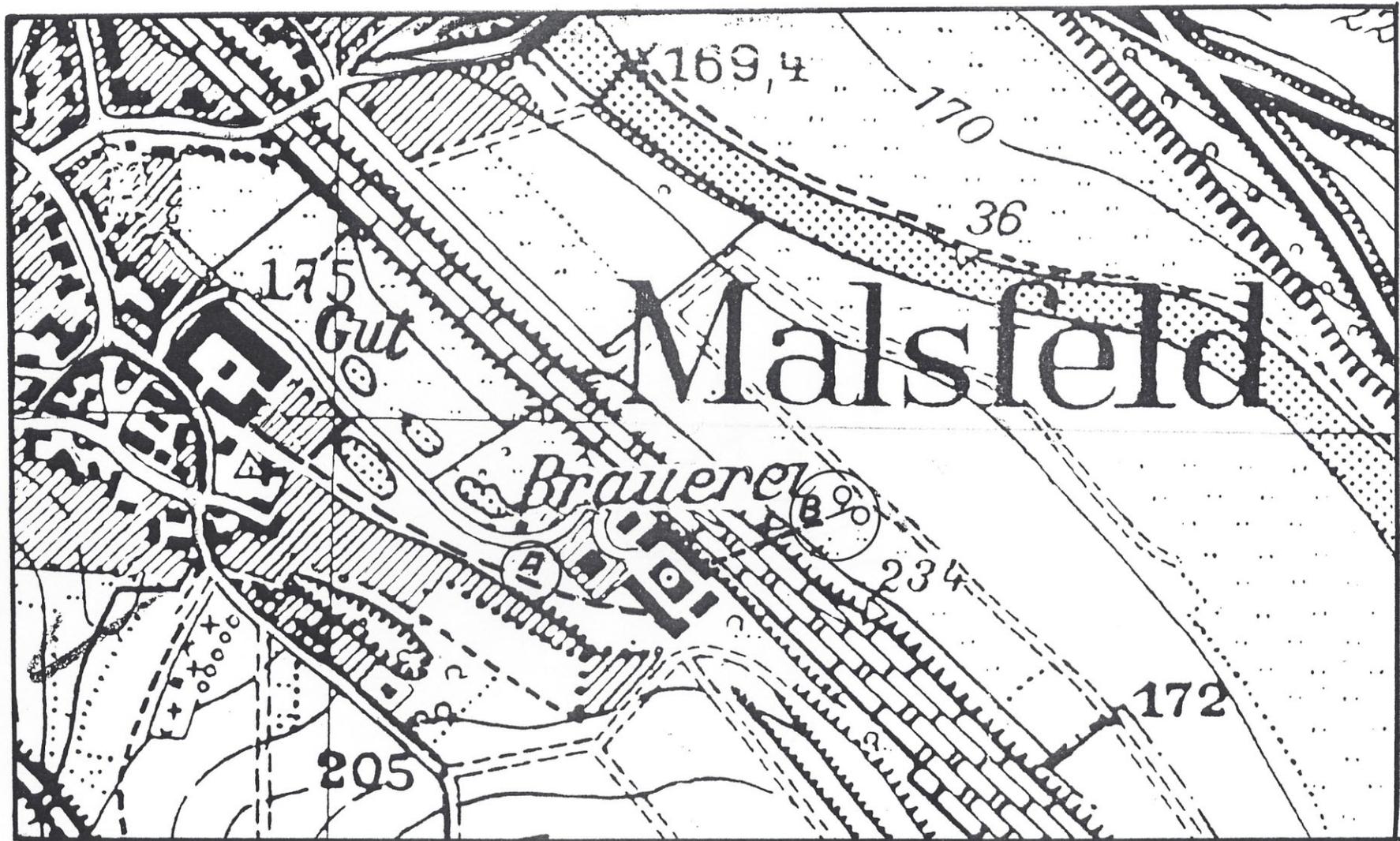
Nach 30 Jahren hatte die Brauerei eine marktbeherrschende Stellung. Moderne Maschinen, große Keller fürs Bier und Eis (Eiskeller auch Pansen genannt) gewährleisteten, die Kunden zu jeder Zeit mit Bier zu versorgen. Noch im Brauereigelände wurde die Dienstwohnung mit Büro für den Braumeister gebaut. Am Rande des erst neu erweiterten Parks entstand das neue Herrenhaus im Jahre 1909. Der Prokurist wohnte in einem Haus am Langenbauweg, erbaut 1908, in dem auch das Büro der Brauerei war. Das Abfallprodukt der Biererzeugung ist der Treber. Der Treber wurde regelmäßig in einem Kastenwagen für die Schweinemast auf das Rittergut gefahren. Durch das gut florierende Unternehmen gab es auch Neider.

Es ging das Gerücht um, dass man im Gärbottich eine Ratte gesehen habe. Heydenreich ließ den Bottich ablaufen und bat eine Brauerei aus Kassel, für ihn den Ausfall zu überbrücken. Eine andere Geschichte: Der Bierkutscher Heijerche (Heinrich) Sandrock kommt bei Dunkelheit am Gruseläckerchen vorbei. Plötzlich steht ein Gespenst vor den Pferden und hält den Wagen an. Der Fahrer steigt ab und setzt das Gespenst in eine Dornenhecke.

Der Fahrer begibt sich auf den Hof (Rittergut), versorgt seine Pferde, geht nach Hause und legt sich schlafen. Am anderen Morgen, gegen 5.00 Uhr, ist Stanislaus, ein Pole, nicht im Stall um zu füttern. Erst 2 Tage später taucht er verbeult und verkratzt wieder auf. Als man ihn fragte, antwortete er, er sei am Freitag besoffen gewesen und in eine Hecke gefallen.

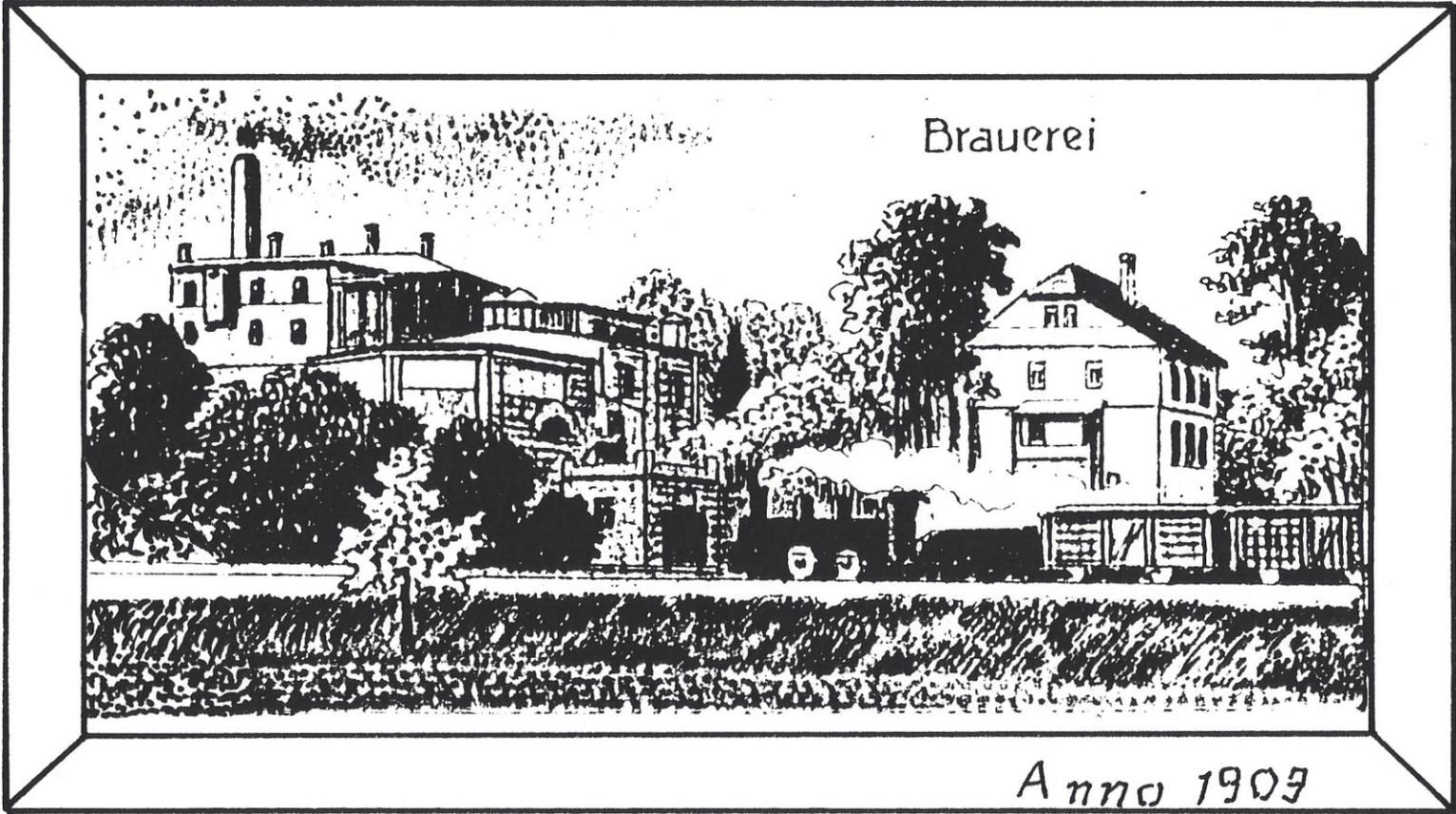


Zunftwappen  
der Brauer



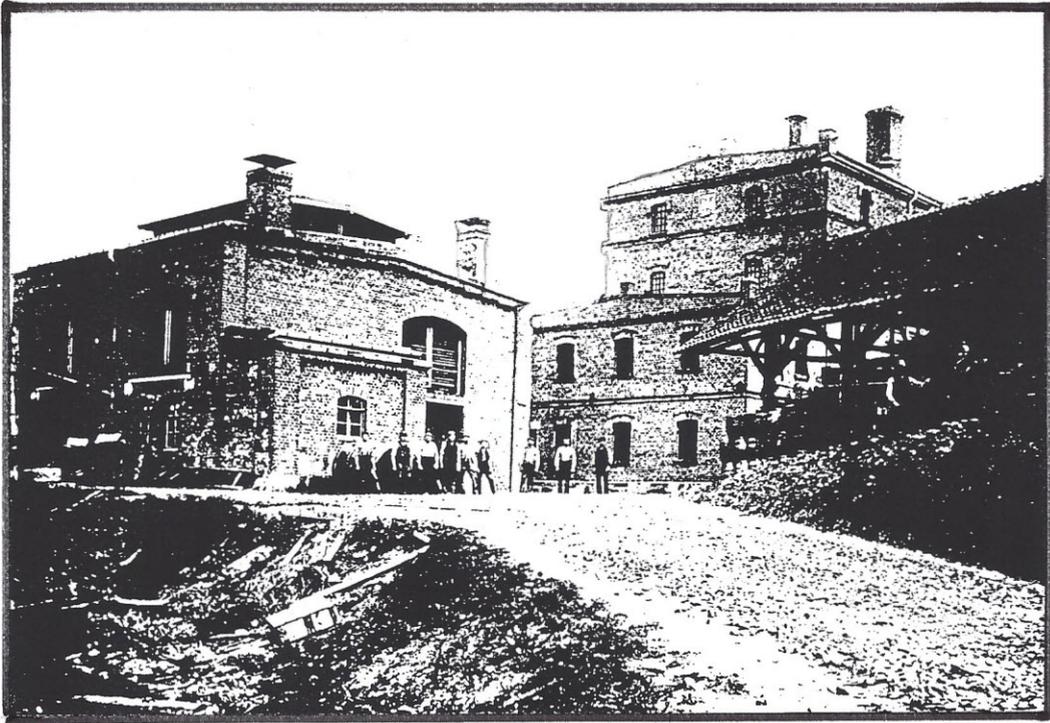
A Wasserleitung vom Rittergut zur Brauerei

B Wasserleitung von 2. Brunnen zur Brauerei



Brauerei

Anno 1907

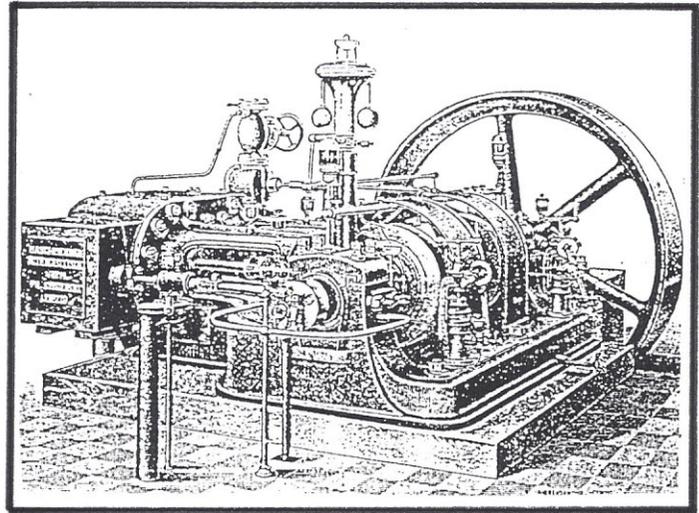
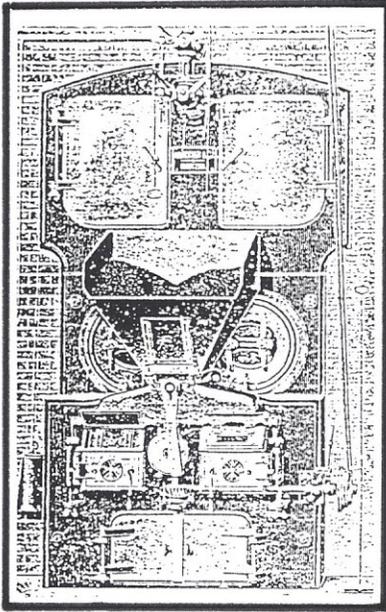


Brauerei um 1900

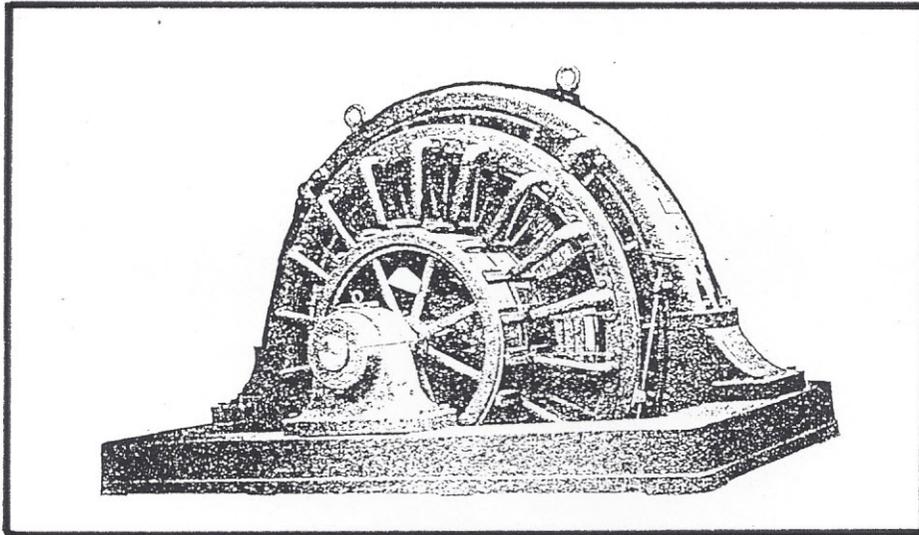


Brauereibüro und Prokuristen-Dienstwohnung

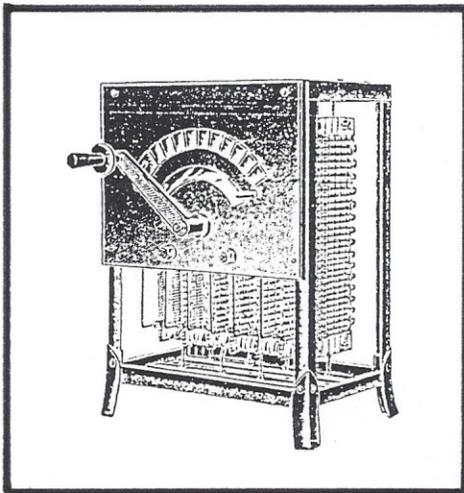
*Industrieanlagen der Brauerei*



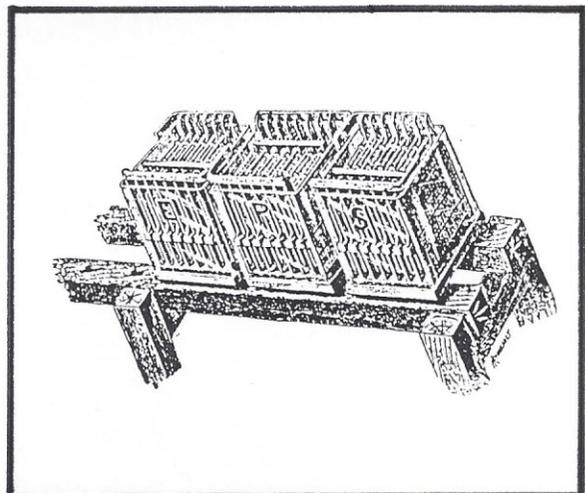
*Kessel und die Verbunddampfmaschine von 1880*



*Gleichstrommaschine*



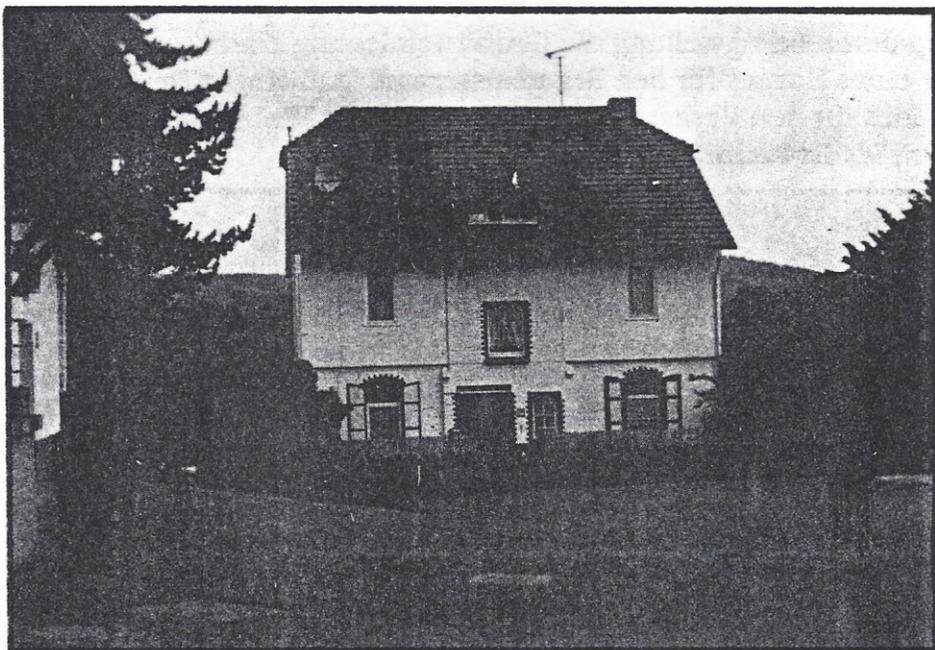
*Motoranlasser*



*Akkumulator (Batterie)*



*Das ehemalige Herrenhaus ist heute Büro-  
und Wohnhaus*



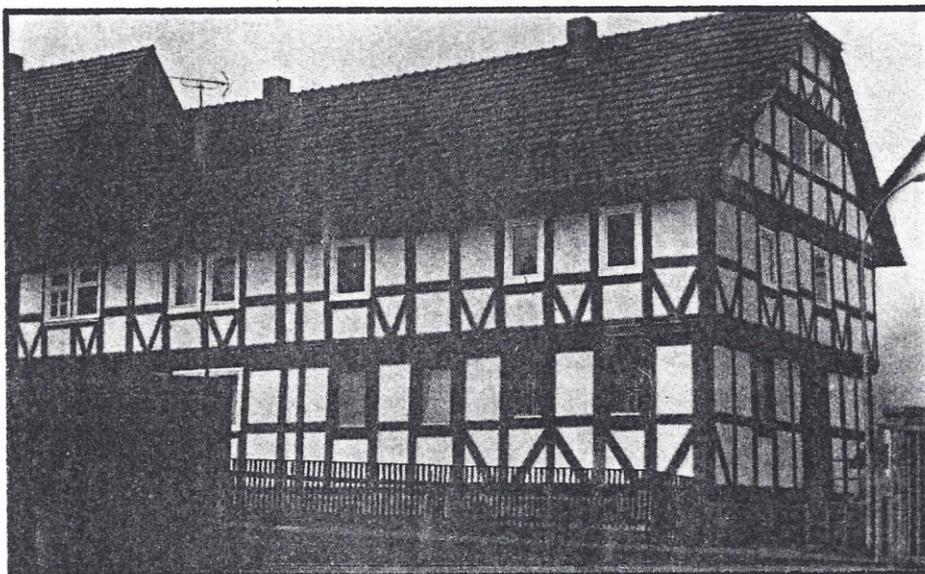
*Dienstwohnung des Braumeisters*

### *1 Wirtschaft, Technik und Kapital als Voraussetzung für die Entwicklung der Malsfelder Brauerei im 19. und 20. Jahrhundert*

Die Gründung eines größeren Brauereibetriebes in Malsfeld ist historisch vor dem Hintergrund der rasanten Veränderungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu sehen. Erinnerung sei nur an die Wirkungen der industriellen Revolution mit einer Vielzahl von Erfindungen, an den Ausbau des Eisenbahnnetzes, den Wegfall der Binnenzölle, an die Gründung des Bismarck-Reiches, verbunden mit einer gewaltigen Kapitalanhäufung und Wirtschaftsexpansion in Deutschland. Günstige Voraussetzungen also für unternehmerische Aktivitäten und Neugründungen. Das Braugewerbe profitierte von hochentwickelten neuen Techniken und Methoden. Insonderheit revolutionierte der Einsatz der Dampfmaschine die Produktion in den neuen Brauereien. Hinzu traten Verbesserungen in der Malzgewinnung. Fortschritte in der Chemie brachten neue Erkenntnisse beim Gärungsvorgang und ermöglichten schließlich, die Bierherstellung wissenschaftlich zu steuern. Dies alles erforderte für den einzelnen Betrieb zwangsläufig die Bereitstellung größerer Kapitalien, was wiederum für viele kleinere Brauereien, wenn nicht überhaupt ihr Verschwinden, so doch die Umwandlung in größere Organisationsformen (Aktionbrauereien) bedeutete. Bedingt durch den hohen Bedarf an Maschinen und einem kostspieligen Fuhrpark war speziell in unserem Jahrhundert der Prozeß der Betriebskonzentration auf dem Brauereisektor heftig und folgenreich. Um so erstaunlicher ist, daß sich die Malsfelder Brauerei - sie hatte sich 1928 die Rechtsform einer Genossenschaftsbrauerei gegeben - als wendig und dynamisch genug erwies, ihre Marktposition zu behaupten und gar auszuweiten.

### *2 Von der Heydenreichschen Dampfbrauerei zur "Brauerei Malsfeld"*

Die ersten Brauversuche gegen Ende des letzten Jahrhunderts noch innerhalb des Ritterguts bewerkstelligt, waren so vielversprechend gewesen, daß die Familie Heydenreich sich für den Neubau der Brauerei unterhalb des Fährbergs entschloß. Im Feldbrand wurden Ziegelsteine fabriziert und die Betriebsgebäude gemauert. Es folgten nach deren Fertigstellung die Grundsteinlegung einer herrschaftlichen Villa, ferner eines Hauses für den Braumeister und "Am langen Bau" die Errichtung eines Gebäudes für den Verkauf. Der später zu einem Wohnhaus umgewandelte Mälzereikomplex ist heute noch vorhanden.

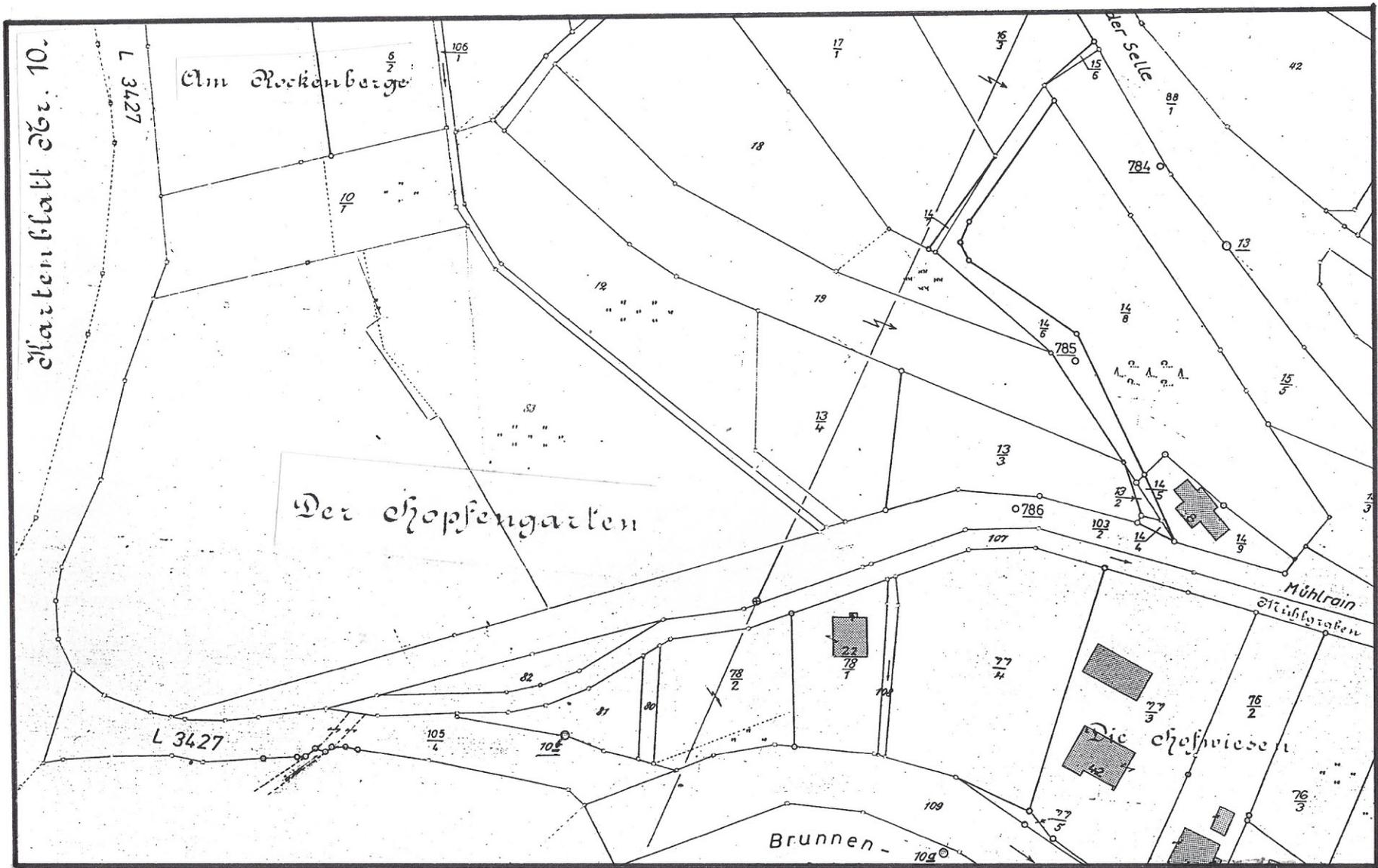


Die Mälzerei (dem ehem. Gutshof gegenüber) wurde 1900 zu einem Wohnhaus umgebaut. (siehe Bild)



Aus diesem Brunnen  
im Wolfsgraben kam  
ab 1907 das Brauwasser





Alter Hopfengarten in der Gemeinde Beiseförth um 1870

Auf dem Festplatz kommt als  
alleiniges zum Ausschank

# Lagerbier

aus unserer

Rittergutsbrauerei Malsfeld

sowie

# Weizenbier

aus unserer Filiale

Bergbrauerei Melsungen.

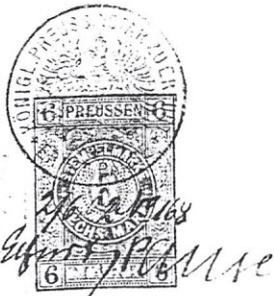
Beide Biere sind aus besten Rohstoffen  
hergestellt und sehr gut bekömmlich.

**Fr. Heydenreich**

Besitzer: Ernst und Robert Heydenreich

Malsfeld.

Allg. Not-Reg. 108 190 2.



Absetzung

In der vorstehenden Widmung des Leinwand  
 Kupferes Wilhelm Treitschke, Engelbottcher  
 Hermann Fischer von Lippold - meine Mütter  
 und den Rittergutsbesitzer Franz Heyden  
 Reich und Simon Johann Malwin Heyden  
 Reich geboren Hassenstein im Salzfeld  
 gültigste Kaufmannschaft von  
 Weiseförth - 30000 - Mark, sind  
 diese Hypotheken

1908 108 201

- a. im Grundbuche von Salzfeld Band I  
 Folio 1 Artikel 1 in Abteilung II unter N. 26
  - b. im Grundbuche von Weiseförth Band I  
 Folio 71 Artikel 168 in Abteilung II unter N. 6
  - c. im Grundbuche von Obermelzungen Band III  
 Folio 97 Artikel 104 in Abteilung III unter N. 2
- eingetragen sind, wozu ich als Mündel,  
 neben den eingetragenen Gläubigern  
 Gustav und Julia mit dem Finger dem  
 A. F. dießes Jahres an, ohne Genehmigung  
 an den Oberamtmann Rudolf Griemert

ist

in Cassel ab. Ich bewillige und beauftrage die Eintragung der Hypothek auf den Namen des Herrn Giermer, in den Grundbüchern und die Eintragung der Hypothekenscheine der Kaufleute.

Erfurt, den 2. Juni 1902

Notar Dr. ...

Einvernehmliche Notariatsurkunde über den Kaufvertrag zwischen ...

Erfurt, den 2. Juni 1902

Der Königliche Notar

Ernst Panse



Kopiergebühr

Wang: 20.000 M.

- 1. Gebühren nach §§ 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000
- 2. ...
- 3. ...

### Die Stellung der Familie Heydenreich

Als das Rittergut und die Brauerei den geschäftlichen Höhepunkt erreichten, da wurde im Jahr 1929 von Robert Heydenreich die Brauerei verkauft. Prokurist Wildhagen und der junge Jurist, Dr. Weber, aus Kassel, machten aus der Rittergutsbrauerei eine Genossenschaftsbrauerei.



*Foto Müldner*

Produktpalette der Brauerei Malsfeld

Nach dem ersten Weltkrieg 1914 - 1918 kam es auch zu einem Wandel auf dem Hof und der Brauerei. Ein Beispiel: Im Jahr 1919, als Herr Heydenreich zwei Frauen mit der Reitpeitsche zur Arbeit zwingen wollte, die sich wegen des Regens untergestellt hatten, ist der Arbeiter Herwig mit der Mistgabel vor Heydenreich getreten mit den Worten: 'Herr Heydenreich unterstehen Sie sich bitte nicht und schlagen die Frauen (Herwig war ein Frontkämpfer aus dem Weltkrieg 1914 - 18). Der Schock hatte Wirkung. Das Ansehen der Familie war natürlich ungebrochen. Es gab auch soziale Taten. Mein Onkel hatte als Kind die Bleichsucht. Heydenreich ordnete an: "Konrad, Du kommst jeden Abend und holst Dir solange einen Liter Milch, bis Du gesund bist." Nach gut einem Jahr war Konrad gesund.

Zum Bezug der Milch hatte Heydenreich Milchmünzen prägen lassen. Für einen Liter Milch musste man eine Milchmünze zahlen. Um 1930 erzählte man, dass das Rittergut verkauft werden soll. Die Brauerei "Die Rittergutsbrauerei" wurde bereits 1929 Genossenschaftsbrauerei. Im Jahr 1932 wird das Rittergut verkauft. Der neue Besitzer heißt Schwarzkopf.

Erich Heydenreich - 3. Generation - sagte mir 1964: "Wir Jungen wollten keine Landwirtschaft."

### **Der neue Besitzer**

Familie Schwarzkopf, die das Gut 1932 gekauft hatte, setzte einen Pächter namens Schaumlöffel ein. Das Anwesen war schnell wieder saniert. Der erste Schlepper wurde gekauft und die veralteten Maschinen durch neue ersetzt. Als Schaumlöffel aus Altersgründen den Pacht 1955 abgab, kam der Sohn von der Familie Schwarzkopf nach Malsfeld mit dem Verwalter von Gilsa. Im Jahr 1959 wurde das Gut wieder verkauft und zwar an die Siedlungsgesellschaft Hessische Heimat. Die Ländereien wurden aufgeteilt, 5 neue Siedlerhöfe wurden gebaut, zwei Höfe am Sommerberg (Vorwerk Gerode) und 3 Höfe im Weihergrund.

Bei der Aufteilung habe ich als Gemeindevertreter in der Gemeinde Malsfeld beantragt, dass die Landwirte, die aufstocken wollten, auch Land bekamen. Der Antrag wurde angenommen und die Bauern, die Land haben wollten, haben Land bekommen. Auf dem Rittergut war noch ein Verwalter, der noch anstehende Abwicklungen zu erledigen hatte.

Im Jahr 1960 sollte ich, Konrad Müldner, für Herrn Dr. Wilhelm Pickel (Geologe) ein Grundstück für einen Mineralwasserbetrieb kaufen. Ich verhandelte mit der Hessischen Heimat in Kassel mit Herrn Direktor August Franke.

Herr Franke, späterer Landrat des Schwalm-Eder-Kreises, machte mir klar: "Du kaufst das Rittergut mit Park und Niederwiese für 80 000 DM." Der Kauf wurde perfekt und aus dem Rittergut wurde 1960 ein Mineralwasserbetrieb.

Zweite Ausfertigung .

Nummer 223 des Notariatsregisters  
Jahrgang 1928.



Zur weiteren Ausfertigung  
ist ein Landesstempel von 3 -Drei-  
Reichsmark verwendet worden.

Zur Urschrift sind 603.--  
Reichsmark (in Worten: Sechshundertund-  
drei R.M.) verwendet.

K a s s e l, den 5. ten August 1930.

Der Notar :



*Hermann Rocholl*

A U S F E R T I G U N G !

\*\*\*\*\*

K a s s e l, den 27 ten September 1928.

Vor dem unterzeichneten Notar im Bezirke des  
Oberlandesgerichtes zu K a s s e l

Rechtsanwalt Dr. Hermann R o c h o l l

mit dem Amtssitze zu K a s s e l erscheinen dem Notar  
persönlich bekannt:

- 1.) Herr Rittergutsbesitzer Ernst H e y d e n -  
r e i c h,
- 2.) Herr Rittergutsbesitzer Robert H e y d e n -  
r e i c h, beide wohnhaft zu M a l s f e l d

Eine der letzten Akten der Heydenreichs in Malsfeld

Grundvermögen stehenden Hypotheken in Höhe von circa 100.000 Mark von Ernst H e y d e n r e i c h ganz übernommen, sodass also hiermit circa 50.000 Mark ausgeglichen sind.

2) Weiter zahlt Herr Ernst H e y d e n r e i c h bei Auflassung bar 50.000 Reichsmark.

3) Weiter zahlt Herr Ernst H e y d e n r e i c h 50.000 Reichsmark, von denen 25.000 Reichsmark am 1. Januar und 25.000 Reichsmark am 1. April 1929 fällig und bis dahin bis zum Zahlungstage vom 1. Juli 1928 ab mit 4 % verzinst werden müssen.

Der Restbetrag von 100.000 Reichsmark wird dadurch ausgeglichen, dass Herr Ernst H e y d e n r e i c h die Forderung von 50.000 Mark, die auf dem Genossenschaftsgrundstück hypothekarisch eingetragen ist, an Herrn Robert H e y d e n r e i c h mit den Zinsen vom 1. Juli 1928 abtritt.

Die restlichen 50.000 Mark werden dadurch beglichen, dass Herr Ernst H e y d e n r e i c h zunächst seinen Anteil an den ausstehenden Schuldforderungen von circa 21000 Mark an Herrn Robert H e y d e n r e i c h abtritt.

Der dann verbleibende Restbetrag wird dadurch beglichen, dass Herr Ernst H e y d e n r e i c h von den gemeinschaftlichen Wirtshypotheken soviel an Herrn Robert H e y d e n r e i c h abtritt, dass mit seiner - Ernst H e y d e n r e i c h's Hälfte dieser Differenzbetrag ausgeglichen wird.

Falls über die in Frage kommenden Hypotheken

und erklärten folgenden

V e r t r a g :

§ 1.

Falls Herr W e r t h e i m nicht mindestens 600.000 Mark für das Gut einschliesslich der aus den einzelnen Verkäufen hereingekommenen Beträge zu zahlen bereit ist, oder einen Käufer zu dieser Summe bis zum 1. Oktober 1928 beschafft, wollen wir uns über die noch nicht an die Genossenschaft verkauften, uns gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke in den Gemarkungen:

Gutsbezirk M a l s f e l d, Gemeinde M a l s f e l d, B e i s e f ö r t h, O b e r m e l s u n g e n und E m p f e r s h a u s e n für uns gemeinschaftlich je zur ideellen Hälfte eingetragen, wie folgt, auseinandersetzen:

§ 2.

Herr Ernst H e y d e n r e i c h übernimmt das gesamte, an die Genossenschaft nicht verkaufte Grundvermögen für den Betrag von 500.000 Mark wovon 180 000 Mark auf Inventar und Ernte und 320 000 Mark auf die Grundstücke entfallen und zwar mit Uebernahme der Lasten und Nutzungen, und des gesamten Geschäftsbetriebes vom 1. Juli 1928 ab.

§ 3.

Die von ihm danach an Herrn Robert H e y d e n r e i c h zu zahlenden 250.000 Reichsmark werden wie folgt, beglichen:

- 1) Es werden die auf dem gemeinschaftlichen

keine Einigung erzielt wird, entscheidet das Los.

Die Aufwertungshypotheken und zweifelhafte Hypotheken bleiben gemeinsam.

§ 4.

Die bisherige Firma Fr. H e y d e n r e i c h wird zur Abwicklung der bis 1. Juli 1928 geführten Brauerei - und Gutsgeschäfte fortgeführt.

Die Geschäftsführung besorgt allein Herr Robert H e y d e n r e i c h.

Ueberprüfung durch einen Gutachter der D.L.G. bleibt vorbehalten.

§ 5.

Solange Herr Ernst H e y d e n r e i c h Eigentümer des Gutes bleibt, gestattet er Herrn Robert H e y d e n r e i c h und seiner Familie die Benutzung des hinteren Teiles des Gartens in der zwischen den Parteien im Einzelnen mündlich besprochenen Weise.

Ebenso stellt Herr Ernst H e y d e n r e i c h Herrn Robert H e y d e n r e i c h einen Garten an der Fulda in der Grösse, wie er bis jetzt benutzt ist, - etwa einen halben Acker - zur Verfügung.

§ 6.

Falls das Gut anderweitig verkauft wird, verpflichtet sich Herr Robert H e y d e n r e i c h die 50 000 I Hypothek auf dem Brauereigrundstück des Ernst H e y d e n r e i c h und dessen Anteil an den Wirtsschuldscheinen in Höhe von etwa 25 000 zu übernehmen und bar den Gegenwert zu entrichten.

## § 7.

Auf die Strafbarkeit einer unrichtigen Angabe ausdrücklich hingewiesen, erklärten darauf die Beteiligten:

das verkaufte Grundstück ist zur Industriebelastung *n i e* herangezogen.

## § 8.

Die durch diesen Vertrag und seine Ausführung entstehenden Kosten tragen die Vertragsschliessenden je zur Hälfte.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben :

gez. Ernst H e y d e n r e i c h  
 gez. Robert H e y d e n r e i c h  
 gez. Dr. Hermann R o c h o l l

N o t a r

Kostenberechnung.

Object	250,000 R. M.	
Gebühr § 34 G.K.G. 20/10		680 M
Stempel für den Verkauf von Inventar und Ernte 1/2 von 180 000 M = 90 000 -		
Tarifstelle 7 b .....		600 M
Stempel zu den Nebenverträgen		3 M
		-----
		1283 M

D e r N o t a r .

gez. Dr. H. R o c h o l l

Vorstehende Urkunde wird hiermit als zweite  
Ausfertigung Herrn Rittergutsbesitzer Ernst H e y -  
d e n r e i c h z u M a l s f e l d (Bez.Kassel)  
erteilt.

K a s s e l, den 5. ten August 1930.



*H. Hermann Pöschel*

N o t a r .

**NACHTRAG**

Mein persönlicher Dank gilt all denen, die mich durch Beratung und Mithilfe unterstützt haben.

Herrn Waltari Bergmann †	Morschen
Herrn Kurt Maurer	Melsungen
Herrn Pfarrer Simon	Malsfeld
Herrn Architekt Schneider	Rotenburg
Frau Marlies Rug	Malsfeld
Herrn Martin Eckhardt	Malsfeld
Herrn Erich Heydenreich †	USA
Firma WALTER LINSS	Malsfeld
Firma Herbold	Spangenberg

**Quellen**

Kirchenchronik Malsfeld

Lageplan von Malsfeld anno 1615 und 1900

Festschrift von der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Melsungen 1907

Lehrbuch des Maschinenbaues von Ingenieur Gustav Ripke, Leipzig 1925

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung des Titelblattes, der Bilder und Zeichnungen

Konrad Müldner